



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

339 (25.7.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353300)

Neue Mannheimer Zeitung

Belegpreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Post monatlich RM 2.—, in weiteren Gebieten abgeholt RM 2.50, durch die Post ohne Zuschlag RM 3.—. Einzelverkaufsstellen: 10 Pf. — Abonnenten: Badische A. Schwiegerstr. 18/20, Wieslochstr. 18, No. Friedhofstr. 4, Po. Hauptstr. 68, W. Oppenheimerstr. 8. — Erscheinungswort wöchentlich 13 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24934. Postfach-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remagaz Mannheim

Anzeigenpreis: Im Einzelheft RM 1.—, 40 die 25 mm breite Colonette; im Heftweise RM 2.— die 75 mm breite Seite. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Höhe. — Rabatt nach Tarif. — Für das Verschicken von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Beiträge keine Gewähr. — Verantwortlich Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

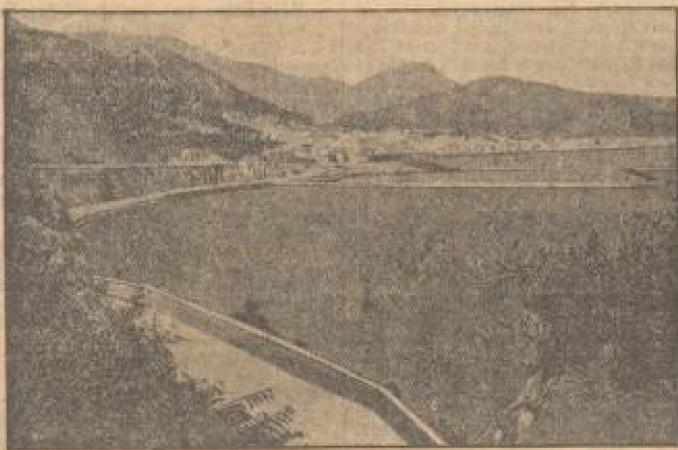
Abend-Ausgabe

Freitag, 25. Juli 1930

141. Jahrgang — Nr. 339

Die Erdbebenkatastrophe in Süditalien

Mussolini hat alle öffentlichen und privaten Sammlungen verboten



Blick auf den Golf von Salerno



Blick auf Amalfi

Der amtliche Bericht

Telegraphische Meldung

Rom, 24. Juli.

Ein heute veröffentlichter Bericht des Unterstaatssekretärs für öffentliche Arbeiten gibt ein Bild über die Verteilung der Erdbebenopfer auf die einzelnen Provinzen.

Hierzu wurde die Provinz Neapel, wo 1892 Tote und 2072 Verletzte festgestellt wurden, weitaus am stärksten betroffen. Mit am schwersten betroffen sind die Orte Aviano, Aquilone, Montecaluso, Bisaccia, Sorcedio, Villanova, Patisia und Acabia.

Der Ministerrat wird schleunigst die notwendigen Maßnahmen beschließen. Mussolini hat alle öffentlichen und privaten Sammlungen verboten.

1883 Tote

Telegraphische Meldung

Rom, 24. Juli.

Nach der neuesten amtlichen Mitteilung hat sich die Zahl der Toten bei der Erdbebenkatastrophe auf 1883 erhöht. Die Zahl der Verletzten liegt noch nicht endgültig fest.

Vom Schaulager der Katastrophe

Rom, 24. Juli. Die Berichte der heutigen Morgenblätter aus dem Erdbebengebiet geben ein anschauliches Bild von der eingeleiteten Situation, für die die einzelnen Provinzen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Menschenkräften herangezogen worden sind. Nicht weniger als 60.000 Verletzte müssen im Hauptbebengebiet unterkühlt, versorgt, versorgt und mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Müllabfuhrungen und Müllspülungen wurden eingestellt, Müllhaufen aller Art in großen Mengen herbeigeführt.

Den traurigen Anblick bietet Neapel, das ganz wie eine völlig zerstörte Stadt hinter einer Kampffront aufliegt. Bis jetzt sind 150 Verletzte im Dom von Neapel eingekerkert und zur Bekämpfung freigegeben worden. Da der Friedhof von Neapel die Toten nicht fassen kann, mußte ein Berg mit der traurigen Zahl von 200 Toten nach Volturno geleitet werden. Man fürchtet, daß aus den Trümmern, besonders in den bis jetzt nur schwer zugänglichen Dörfern, noch eine erhebliche Anzahl von weiteren Opfern geborgen werden müssen.

Aus allen Gemeinden wird gemeldet, daß die Häuser, soweit dem Erdbeben nicht sofort zum Opfer gefallen sind, meistens von Einsturzsorge bedroht und damit unbewohnbar sind. Aufhänger viele Häuser müssen wegen Einsturzsorge geschlossen werden.

Erdstöße in Mexiko

Telegraphische Meldung

Mexiko, 23. Juli.

In Pinotla im Staate Oaxaca wurden gestern Abend mehrere Schläge verspürt, denen ein unterirdisches Rollen und wellenartiger Regen vorausgingen. Von Panik erfaßt, ließen die Bewohner auf die Straße. Todesopfer werden nicht gemeldet.

Waffenverbot für den Wahlkampf

Gesetze zum Schutze der öffentlichen Sicherheit

Drahtbericht unserer Berliner Botschaft

Berlin, 24. Juli.

Der Reichspräsident hat heute den Gehern vom Kabinett fertiggestellten Entwurf zum Schutze der öffentlichen Sicherheit während des Wahlkampfes auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung in Kraft gesetzt. Die Verordnung ist bis 1. April 1931 befristet und soll im Herbst dem neuen Reichstag als Gesetzesentwurf vorgelegt werden. Die Verordnung bedingt zunächst das Verbot für die Wahlkampfvereine, Waffen zu besitzen, zu führen, zu versenden oder zu verschleppen, bis zu einem Jahr, bei Verstößen mit demer Umständen mit Gefängnis.

Der Kern der Verordnung ist jedoch eine weitere Sonderverordnung, die sich gegen das be-

waffnete Auftreten von Verbänden richtet. Der gemeinlich mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Das Wesentliche dieser Sonderverordnung gegen das bewaffnete Demonstrieren besteht darin, daß sie nicht nur für die Waffen, sondern für alle Waffen gilt und daß die in ihr angedrohte Gefängnisstrafe nicht in Geldstrafe umgewandelt werden kann, so daß Zusammenkünfte dieser Art tatsächlich mit Freiheitsstrafen gesühnt werden müssen.

Sämtliche Opfer in Koblenz geborgen?

Telegraphische Meldung

Koblenz, 24. Juli.

Bei den in Betracht kommenden Stellen ist man der Ansicht, daß es mit den bisher geborgenen 37 Personen ihr Bemühen haben dürfte und daß sich keine weiteren Opfer mehr im Sicherheitskanal befinden. In den Krankenhäusern befinden sich noch 14 Personen, deren Befinden den Umständen nach als gut zu bezeichnen ist.

Weitere Verleidskundgebungen zum Koblenzer Unglück

Roma, 24. Juli. Der Chef des Protokolls des Außenministeriums hat dem deutschen Geschäftsträger anlässlich des Unglücks, das die Rheinlande betroffen hat, das Verleiden der Regierung ausgedrückt.

Bedürfnis nach lebensgefährlichen Akrobatikstücken?

Drahtbericht unserer Berliner Botschaft

Berlin, 24. Juli.

Die schweren, zum Teil tödlichen Unfälle, die im Verlaufe durch höchst überflüssige akrobatische Kunststücke am fliegenden Himmels sich ereigneten, haben schon seit längerer Zeit das Reichsverwaltungsamt zu einer Prüfung der Frage veranlaßt, ob solche Vorführungen nicht überhaupt zu verbieten seien. Als Ergebnis dieser Prüfung wird jetzt vom Reichsverwaltungsamt mitgeteilt, daß das geltende Recht für ein solches allgemeines Verbot keine ausreichende Grundlage bietet.

Bei dem regen Interesse des Publikums an derartigen Vorstellungen könne zudem die Bedürfnisfrage nicht durchgehend verneint werden.

Man habe deshalb die verantwortlichen Behörden beauftragt, bei der Genehmigung solcher Vorstellungen mit „sehr besonderer Sorgfalt“ zu prüfen, ob die öffentliche Sicherheit nicht gefährdet werde. Vor allem soll das bei Kunststücken geschehen, die von einem Fliegzeug zum anderen, oder von einem Fliegzeug zum Auto ausgeführt werden. Im Zweifelsfalle soll die Genehmigung verweigert werden.

Beifegung am Samstag

Berlin, 24. Juli. Die Beifegung der Opfer der Koblenzer Brückeneinsturfskatastrophe findet am Samstag, 26. Juli, nachmittags statt. Die Reichsbehörden in Preußen haben ebenso wie die preussischen Behörden aus diesem Anlaß die Flagggen auf Halbmast.

Bei dem regen Interesse des Publikums an derartigen Vorstellungen könne zudem die Bedürfnisfrage nicht durchgehend verneint werden.

Man habe deshalb die verantwortlichen Behörden beauftragt, bei der Genehmigung solcher Vorstellungen mit „sehr besonderer Sorgfalt“ zu prüfen, ob die öffentliche Sicherheit nicht gefährdet werde. Vor allem soll das bei Kunststücken geschehen, die von einem Fliegzeug zum anderen, oder von einem Fliegzeug zum Auto ausgeführt werden. Im Zweifelsfalle soll die Genehmigung verweigert werden.

Bürokratischer, weltfremder und umständlicher ist es wohl kaum möglich.

Gewalttames im Fernen Osten

Von Prof. Dr. Waldemar Dohle

„Mingten“ d. h. „morgen“ sagen Delegationen, Aufseher usw. in China, wenn sie nach Peking einen kleinen Teil des ganz Versprochenen zu leisten gedenken; ähnlich wie „manana“ in Südamerika. Der Ferner Osten, in dem es jetzt wieder so kriegerisch zugeht, war sonst immer typisch für ruhige Entwicklung und gelassenes Abwarten. Darum kann das Plötzliche und Gewalttame dort auch nicht zum Ziel führen. Es ist unaufrichtig, fremd.

Jetzt verläßt Peking, die Hauptstadt der Exteritorialität von Tschi, in Peking gewalttätig durchzuführen und ignoriert das diplomatische Corps als solches. Ein Ziel, auch inwiefern ihm zu wünschen. Aber es ist nur eine Geste mit papierenen Worten. Kein Mensch kümmert sich darum. Denn alle freitenden Generale befehlen vom Auslandes Geld, teilweise durch Vermittlung ausländischer Banken, die entsprechend von den Gegnern bedroht werden wie werden in Shanghai von den nördlichen Marquisen Feng Yu-shiang und Wen Shi-shan, da jene von dem verbotenen Tschang Kai-schek wiederum Kompensation für 24 Millionen Silberdollars eingeleitet hätten, vorher bereits im ganzen für 400 Millionen. Der sogenannte Verbänderte dagegen, der manchuische Marquis Tschang Hsueh-liang, verlangt daraufhin nun von Peking keinen Vorbehalt von 10 Millionen zurück und hält sich den Weg zu Feng und Wen offen, da sie ihm bereits Schantung Hauptstadt Tschanan angeboten haben.

Wie aber wissen ganz genau, daß sie mit solcher Gewalt noch nicht erreichen, und versuchen es mit innerer d. h. mit gewalttätiger Modernisierung. In Peking wird der neuen neu gewählte radikale Wang Tschang Mei darin nicht mehr leiden als Tschiang, der sich so gern Chinas Napoleon nennen läßt. Er hat keine eigene Frau — eine Chinesin! — Mitglied der Zentralregierung. Sie hat gewalttätig verlaßt, China auf den Kopf zu stellen, indem sie in alle Kammern, Schulen, Redaktionen und sogar Militär-Büros amerikanisch erzeugte chinesische Frauen einschleucht. Sie und ihre Schwester, die Blume Dr. Sunn Sai Hsueh, wollten einem neuen China Modell zeigen. Ihr einziger Erfolg ist aber die edelste Scheitlung für das ehrwürdige China etwas ganz Unersichtliches. Warum sollte die Frau von der Arbeit am neuen China ausgeschlossen sein! Auch die chinesische Gesandtin in Paris, Frau Soumen Tschang, soll sich bemühen haben. Nur lassen sich Chinas Jahrtausende nicht von heute auf morgen total in ihr Gegenteil verkehren.

Man bedenke, daß es nicht eine einzige Eisenbahn gibt, die ganz China durchzieht, und daß die verschiedenen Klassen im Reich der Wille einander gegenüber stehen als noch irgendwo. Kürzlich jandie mit einer meiner früheren Peking-Stubenten als Frucht einer Besichtigung zu den Pflichten

Die Löwen kommen!

Das Raubtierhaus wird am 2. August bezogen. Die große Abteilung des Waldpark-Joo laun am Samstag, 2. August, ihren Einzug halten.

Die etwa zehn Monate alten Löwen, die die Größe von Bernhardinerhunde haben, werden in ihren jugendlichen Spielereien recht toll sein.

Mit der Errichtung der Waldpark-Beobachtungsstationen werden die Tiere erhalten können je drei bis fünf Tiere, wenn sie ausgewachsen sind, das heißt, im Alter von drei bis vier Jahren.

Motorrad-Kontrolle

Bei einer gestern abend um 8.45 Uhr bis 9.15 Uhr durchgeführten Motorradkontrolle gelangten zur Kontrolle: 3 Personen wegen fehlerhafter Bremsen, 2 Personen wegen fehlender Kennzeichen, 1 Person wegen falscher Kennzeichen, 1 Person wegen falscher Kennzeichen, 1 Person wegen falscher Kennzeichen.

Baumfäller ziehen durch die Stadt

Das große Baumfällerkorps auf dem Marktplatz hat sich am Freitag auf dem Marktplatz versammelt, um die Bäume in der Baumreihe schon einflußreicher bemerkbar machen, denn der Baumfällerkorps ist nicht so reichlich wie dort.

Rund sollen seit gestern auch die Bäume in der Guckelstraße am Tennisplatz. Auch hier macht sich der Ausfall deutlich bemerkbar. An einer Stelle müssen fünf Bäume nebeneinander gefällt werden.

* Beißt beim Öffnen der Autoscheinwerfer. Ein 18 Jahre alter Schmalhals hat gestern vor mittig bei einer Fahrt auf seinem Motorrad durch die Bremsbremse beim Vorwärtsfahren an einem vor dem Hause F 1, 5 aufgestellten Personentransportwagen an die hintere Vorderachse, die im Augenblick des Vorwärtsfahrens von dem Fahrer geöffnet wurde.

* Gaskontrollen ausgefahren. In der Straßenreinigung Friedrichsplatz und Krattentstraße kam gestern vormittig ein Vakuumwagen, dessen Fahrer einem Verkehrsunfall auswichen wollte, auf den südlichen Gehweg der Friedrichsplatzstraße und zertrümmerte den auf dem Gehweg stehenden Gaskontrollwagen. Gleichzeitig fiel er mit dem Vakuumwagen zusammen, wobei der Fahrer an der Stirne verletzt wurde.

* Einmündet wurden in der Berberstraße ein Cyrcelauto mit 1000 cc und in einem Ötzmann in N 7 ein Motorrad, Marke 'Imperia', mit dem Kennzeichen IV B 72784.

* Die Gelbne Welsche wurde Schuttmachermeister Wilschinger, L 4, 5, auf der W. Schuttmacher-Bundesausstellung in Halberstadt überführt. Herr Wilschinger wurde auf die gleiche Stelle für hervorragende Leistungen schon im Vorjahre ausgezeichnet.

* Naturfängergebiete. Auf Antrag der Badischen Landesnaturforschende hat der Minister des Kultus und Unterrichts die im Eigentum der Stadtgemeinde Badolfsried stehende Galtinsel Wetinau im Einzugsgebiet der W. Schuttmacher mit dem Naturfängergebiete erklärt. Das gleiche geschah mit dem auf dem Gelände des W. Schuttmacher gelegenen Waldstückes Ried im Einzugsgebiet der W. Schuttmacher mit dem Naturfängergebiete vom 1. Juli an zunächst auf die Dauer von fünf Jahren.

Himmeln und dem Dunkel

Drei Weinsäcker gestohlen

Was würden Sie tun, wenn Sie mitten in der Nacht aufgeweckt würden durch ein Geräusch, das Sie alsbald als die leisen Schritte fremder Menschen erkennen?

Da hörte er daselbe Geräusch wieder. Mit einem Ruck setzte er sich auf und schaute sich um. Er sah zwei Männer, die sich in die Dunkelheit verließen.

Ram saßen der Diener und der Geschäftsmann das ganze Haus ab. Sie konnten aber nicht feststellen, woher das Geräusch aus dem Dunkel gekommen war. Als sie in den Keller gingen, hörten sie das Geräusch plötzlich ganz nahe.

Es war also jemand bei den Weinsäckern. Und es gehörte nicht viel Scharifin dazu, um zu sagen, daß die Leute im Keller sich wohl nicht da hineingeschlichen hatten, um ein Nachschlager zu suchen.

Man kann ein begeisterter Anhänger Edgar Wallace sein, ohne darum gleich romanhafte Situationen zu lieben.

Man fing an, mit den Seuten im Keller zu parlamentieren. Jawohl, geben die Einzelgehörten an, sie seien Einsteigediebe. Man habe im Keller abwarten wollen, bis alles eingeschlossen sei.

Schon, sagte sich der Kaufmann, im Keller können sie nichts geklaut haben. Warum die ungeduldeten Gäste erst lange der Polizei übergeben? Das gibt nur unnütze Scherereien.

Die Diebe versprochen es. Man öffnete vorsichtig die Kellertür und zog sich — vielleicht führten die Diebe doch Waffen bei sich — in die oberen Gemächer zurück.

Ueberraschenderweise meldete ein paar Tage später der Polizeibericht, daß drei Weinsäcker, 50%, 24% und 15 Liter haltend, gestohlen worden seien.

Der Lampertheimer Vorschlag wiederum abgelehnt

Lampertheim, 24. Juli.

Nachdem der Vorschlag in erster Beratung einstimmig abgelehnt und eine Kommission bestimmt wurde, die ihn mit der Verwaltung nochmals durchprüfen und Änderungen vorschlagen sollte, war die Gemeindevorstellung am letzten Montag zur zweiten Beratung einberufen.

Der Sprecher der Sprecher der nationalsozialistischen Arbeiterpartei erklärte, daß seine Fraktion den Vorschlag nicht ablehne, da das Reich die Haushaltslasten zu übernehmen hätte, sie aber auch kein Vertrauen zur Regierung hätten und deshalb die Sitzung bis nach Beratung des Punktes vertagen, so war der Gemeinderat beschlußfähig, weil nur 18 Mitglieder anwesend waren.

Der Vorschlag des Vorschlags wurde über den Erfolg einer Entscheidung über die Erhebung einer Steuer abgelehnt. 11 Stimmen mit nein, 7 mit ja und 3 weichen Zetteln wurde die Steuer abgelehnt.

Warnung

In einer ganzen Reihe von Haushaltungen werden in letzter Zeit wieder sogenannte 'Gasporer' (Brenner-Einlege) in Brenner, Glöden usw. von Dritten angeboten, die angeblich im Auftrag des 'technischen Büros des Gaswerks' zu kommen.

Alle Angehörigen der Stadt, Werke, die mit Abfuhr, Montage von Gas- und Strommessern usw. zu tun haben, besitzen eine von der Direktion der Werke unterschriebene Ausweis-Karte, die auf Verlangen vorgezeigt werden muß.

'Mannheimer Tag' in Schwellingen

Der vom Verkehrsverein Schwellingen geplannte 'Mannheimer Tag' soll am Sonntag, 7. September, veranstaltet werden. Das Programm ist noch nicht endgültig festgelegt. Der 'Mannheimer Tag' soll mit einem Pläzieren Wilschinger und mit einer großen Schloßgartenbeleuchtung verbunden werden.

Im Jiffelort wird eine Begrüßungsfeier stattfinden. Als Redner sind vorgelesen Oberbürgermeister Dr. Weimerth von Mannheim, Bürgermeister Dr. Fortmeyer von Neuhadt a. S. und Bürgermeister Dr. Trautmann von Schwellingen.

dann Bürgermeister Reiter bekannt, daß bei eingehender Prüfung des Vorschlags durch Verwaltung und städtische Kommission Einsparungen in Höhe von etwa 3000 A gemacht worden seien.

Der Gemeinderat hat nach nochmaliger eingehender Prüfung des städtischen Vorschlags den Vorschlag des städtischen Vorschlags abgelehnt. Der Gemeinderat hat nach nochmaliger eingehender Prüfung des städtischen Vorschlags den Vorschlag des städtischen Vorschlags abgelehnt.

Zwischen Regenschauern und Sonnenschein

Rechtliche im Schwarzwald, tagüber mäßige Erwärmung

Zwischen Regenschauern und Sonnenschein tropfen so die Tage der letzten Juliwoche dahin. Auf einen brauchbaren Tag folgt wieder einer mit gewitterartigen Schauern, die überaus viele Stunden nicht ansetzen dürften.

Der unbeständige Wettercharakter bildet im ganzen Schwarzwald um die Bodenseemündung das Thema. Immerhin ist das Wetter noch besser, als es vielfach aus den Alpenländern und von der See gemeldet wird.

Verhältnismäßig empfindlich wirkt sich die Köhlfähigkeit, deren Andauern noch nicht abzuwenden zu sein scheint, im Hochschwarzwald aus, wo der Feldberg ein Minimum von 4 Grad auf Donnerstag und eine Morgenkomperatur von 5 Grad am Donnerstag hatte.

Verhältnismäßig empfindlich wirkt sich die Köhlfähigkeit, deren Andauern noch nicht abzuwenden zu sein scheint, im Hochschwarzwald aus, wo der Feldberg ein Minimum von 4 Grad auf Donnerstag und eine Morgenkomperatur von 5 Grad am Donnerstag hatte.

Veranstaltungen

Großes Konzert des Roten Kreuzes im Friedrichsplatz

Die Jahre des Roten Kreuzes wird am morgigen Samstag abend über unserem schönen Friedrichsplatz stehen, wo die ausgezeichnete Musikkapelle der 1. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Magdeburg durch ein großartiges Konzert ihre verbundene Kraft in den Dienst des großen und edlen 'Welt und Gutes' stellen wird.

Kommunale Chronik

Gemeindevorschlag von Baddeck

L. Baddeck, 24. Juli. Der vorgedachte Vorschlag in Höhe von 18800 A ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Einnahmen von 32200 A und der Ausgaben von 47000 A. Zur Balancierung des Haushaltes ist daher die Erhebung folgender Steuerumlage notwendig: Grundvermögen 127 A, Betriebsvermögen 975 A und Gewerbesteuer 14 A.

Bürgermeister Sieder tritt zurück. L. Sinsheim, 24. Juli. Bürgermeister Sieder hat dem Gemeinderat mitgeteilt, daß er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen möchte. Der Gemeinderat nahm unter Bürgermeisterstellvertreter Stoll Anlaß, daß Aufstellungen von Bürgerweiser Sieder an seinem Amte ausdrücklich zu bejahen und die Verdienste des Scheidenden voll zu würdigen.

Der Vorschlag von Oppenau wird genehmigt

—r. Oppenau im Reichthal, 24. Juli. Das kleine, schon gelegene Städtchen Oppenau macht zur Zeit merkliche Anstrengungen, um den Fremdenverkehr zu heben. Nach den Gutachten namhafter Sachverständiger ist mit Bestimmtheit das Vorderbühnen städtischer Duelle, wie sie in Bad Wildenthal und Bad Griesbach zu finden sind, anzuschaffen.

Der Gemeindevorschlag für 1939/40 wurde in der letzten Bürgerversammlung einstimmig angenommen. Punkt einer parlamentarischen Verwaltung und durch die Einführung der Steuererhöhung die Umlage von 120 RM, auf 130 RM, gesetzt werden.

Die Gemeinde hat für hier wohnhafte Reichs- und Landesbeamte ein Wohnhaus erstellt, das demnächst bezogen werden kann. Ziel Sorge bereitet zur Zeit das Elektrizitätswerk, das die Gemeinden Oppenau, Rammsbach und Jbach mit Licht und Kraft versorgt und das sich in Privatbesitz befindet.

Manzger Wirtschaftverbände fordern Sparkommission

* Mainz, 24. Juli. Die Wirtschaftverbände von Groß- und Kleinhandel, Einzelhandel, Gastwirtschaft, Metzgerei, Fleischerhandwerk und Bäckereiwirtschaft haben eine gemeinsame Sparkommission zur Frage der Einlegung eines Sparmittels beschlossen und die Fraktionen ersucht, die in dieser Angelegenheit gegebenen Anregungen in der nächsten Stadtratssitzung zum Ausdruck zu bringen und sich für dessen Annahme entschieden einzusetzen.

Schluß des redaktionellen Teils

Advertisement for 'Eine milde Salbe gegen Hautjucken, Wundsein u. Sonnenbrand' and 'Penaten-Creme'. The ad features a logo with a leaf and the text 'Penaten-Creme'.

Sechshundert Jahre Darmstadt

Die Geschmackslosigkeit, die Unschönheit in Form und Material, die sich noch um die Jahrhundertwende in Architektur und angewandter Kunst breit machte, muß immer mehr einer Schönheit weichen, die aus Wahrheit und Zweckmäßigkeit hervorgeht. Diese hohen Werte, die bei der Einweihung der Künstlerkolonie 1901 gefaßt sind, waren das Programm, nach dem große Meister das Stadtbild geschaffen haben. Das Streben, die alten abgetriebenen Plätze zu verlassen, raumhöfischeres Gefühl und architektonisches Können wecken zu lassen, mußte besonders an die Namen Ulrich, Böber, Meißner, Hofmann, Kolbe, Wichow, Kurbach, Hauptauslegungspunkt Darmstadt bildet nach wie vor die Künstlerkolonie, die sich wichtig auf die Mathematik legt, in dem Ausstellungsgelände ihren Schwerpunkt findet, während sich um sie Willen erst freibewegender Künstler stellen. Was viele neue Schar wollte, das kam in allen Sorten der Kunst zum Ausdruck. Die großen Kunstausstellungen von 1901, 04, 08, 14 und die nach dem Weltbrande, der auch hier auf die ungeschmälerte Betätigung schmerzend drückte, sammelten Werke der Künstler aus aller Herren Länder. Durch sie und die Hiltenshoffler auf der Technischen Hochschule wurde in unserm Jahrhundert vornehmlich Darmstadt als Kunststadt begründet und gefestigt. Wohin man auch als Zuhörer gehen will, überall läßt man auf Werke dieser großen Männer, die, angeregt durch das Interesse des letzten Großherzogs Ernst Ludwig, hier ihre Werkstätte aufschlugen.

Sechshundert Jahre darf Darmstadt sich Stadt nennen.

Am 23. Juli 1430 verließ Kaiser Ludwig der Bayer das Stadthaus, dessen Ursprung im Markgrafen Albrechtin ausgedehnt wird. Urkundlich wurde es bereits im 11. Jahrhundert erwähnt, doch muß es damals ein bescheidenes Dorf gewesen sein, wie es auch zur Zeit seiner Erhebung zur Stadt noch geringen Umfang hatte. Wenn es auch erst im Jahre 1438 zum ersten Male sich in seiner neuen Würde bewies, so hat es doch von seinen Rechten Gebrauch gemacht: Stadtmauer, Hofen- und Hofmarkt, Banngemeinde, Stapel- und Handelsrecht.

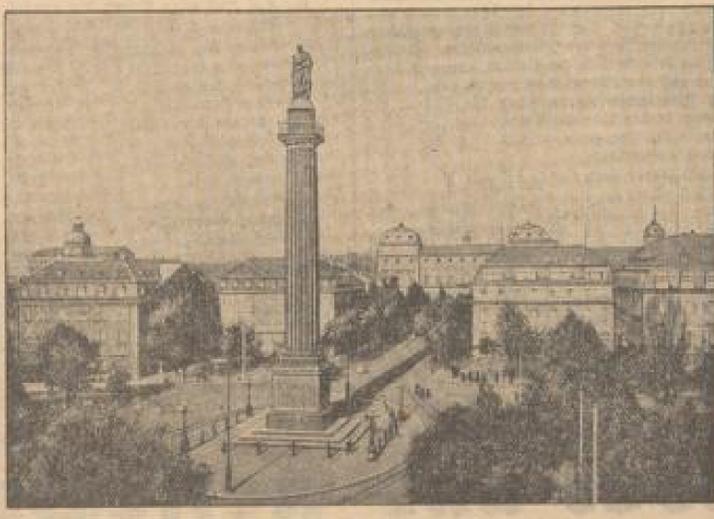
Das dem Unterthanen war der Bürger geworden. 1835 erlosch Wilhelm II. von Bayern in dem Heere als Held, und so ist es mit seinen Unterdrückungen immer geblieben. Die Geschichte schreibt mit ihrem ebenen Griffel wenige Klirrenden. 1408 soll hier ein großes Turnier stattgefunden haben, doch hat die neuere Forschung ergeben, daß diese schon aufgemachte Erzählung, die selbst Hans Sachs an einem Verdien über den Erfolg angezweifelt hat, in das Reich der Fabel zu verweisen ist. 1518 floß Franz von Sickingen an die Stadt, da der Hof in Kassel verblühte und der Adel sich nicht fügte. Am Schmaldeburger Krieg nahm das feierliche Meer sie ein und jenseits das Schicksal in die Hand, das aus dem 16. Jahrhundert kam. 1635 ist mit rotem Blut die Stadt zu übergeben, in diesem Jahre haben allein 2200 Menschen an der Pest gelitten. Die Franzosen machten sich in seiner Zeit hier breit, und hier und dorthin wurden die Bürgerhäuser und das Schloß, wo seit dem Tode Philipp des Großmütigen 1567 die Kurfürsten residierten, der bei der Teilung der Grafschaft der heutigen Hessen-Darmstadt erhalten hatte und der Begründer der hessisch-darmstädtischen Linie geworden ist, zerstört.

Die Große Landgräfin Karoline, die große Geliebte von Herzog Carl, Reich, Sophie von Lothringen, Prinz Michael von Preußen, Prinzessin von Anhalt und v. Högner, Karoline Elisabeth, Peter der Große.

Die Seele der Stadt ist das Schloß, eine ehemalige Wasserburg, an dem Jahrhundertende bebaut, wobei auch verschiedene Teile sich hier vergrößerten. Neben König de la Roche, der französische Baumeister, baute das Schloß, das zum Teil 1715 einem Feuer zum Opfer gefallen war, in Anerkennung an den Kaiser wieder erweitert. Leider konnte das Werk wegen Mangel an Geld nicht ganz durchgeführt werden, und so ist es beim Ausbruch des End- und Weltkriegs geblieben. Im Schloßpark steht die berühmte Madonna mit der Handfläche des Hofiers Bürgermeisters Meyer von Goltstein dem Jüngeren. Die Landeshauptstadt verfügt über 600 000 Hektar und 3000 Hektar, das Staatsarchiv ist eine kleine Fundgrube, und manches wertvolle Werk wird aus dem Archiv abgedruckt. Abgesehen am Meer von Anstalt Feuerbau bildet den Hauptpunkt des Badekurorts. Das überaus viele kleine Werke aus der alten römischen und rheinischen Schule besitzt. Das Darmstädter Theater ist während der Zeit der Darmstädter Hofoper am Hofe an den Darmstädter Hofoper, wie auch das Stadtkommando der großen Karoline in jene herrliche Epoche eines Bild

verhätet. In der langen Reihstraße mündet der „Janus Pallas“ in die Höhe, eine fast 50 Meter hohe Säule, die den Vulkanplatz mit ihrer monumentalen Wirkung beherrscht. Um sie stellen sich ein ganzer Kranz mächtiger Gebäude, alte Paläste, Rittersaal, Hauptpost, Landhausgebäude. Die breite Wilhelmstraße, wohl die schönste Gasse Darmstadts, findet im Stadtbild ihren Abschluß in der Ludwigsstraße, die nach dem Muster des römischen Pantheons von Mäulen erhellt wurde. In der Nähe des neuen Palais mit dem wunderbaren Palastgarten.

Ueber Darmstadt hinweg die Flieger mit ihren Maschinen. Draußen auf dem Flugplatz herrscht



Louisenplatz mit Ludwigssäule

reges Treiben. Von hier aus konnte sich die als demische Fliegergruppe manchen Erfolg erobert. „König“ blühten Felder in im Dienste der Wissenschaft, der Kunst, des Sports, des Verkehrs gefaßt. Die Geschichte hinter die Namen der unerschlichen Marina und Jüdische. In der Nähe der alte Friedhof, wo große Männer wie der Komponist Johann Sebastian Bach, Augustin Krieger, Johann Adam Bach, Hauptmann Katteln, Hammer, Müller, Kollon, Kamp, Oberbürgermeister Ohm ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Soll ich noch reden von dem Darmstädter Dichterdorf, der sich im Darmstadt schüßend stellt, wo Goethe seinen „Helene“ geschrieben hat, „Eloas“ sein „Hörsch“ abendete. „Der Mond ist aufgegangen“ geschrieben haben? Soll ich noch andere Größen aufzählen, die zum Teil Darmstädter Söhne

birge des Odenwaldes, der hessischen Alpen. Besucht sie, kann man nach allen vier Seiten sich wenden, und der Naturgenuss ist groß. Man kommt und kommt nicht. Im Juli ist es wohl gerührt. Darmstadt wird in diesem Jahre ein außerordentliches Programm bieten. Wenn dann der Welt nicht geworden, dann kann sich die hungrige Seele drücken in der bezaubernden Landschaft nicht tun. Stadt ruhiger Vergangenheit, bedeutender Gegenwart, hoffnungsvoller Zukunft! Kultur und Lage haben sich selten so verknüpft wie gerade hier in der hessischen Meerenge, deren guter Name sich noch weiter fortsetzen mag. In sein Buch der Fremden werden sich in diesen Tagen weitere Freunde einschreiben, die reichlich genossen und dadurch zur ewigen Dankbarkeit verpflichtet sind! — Dr. Karl Witzel-Darmstadt.

„Vetter Michels Haus“

vor 6000 Jahren und heute

Von Richard Mager

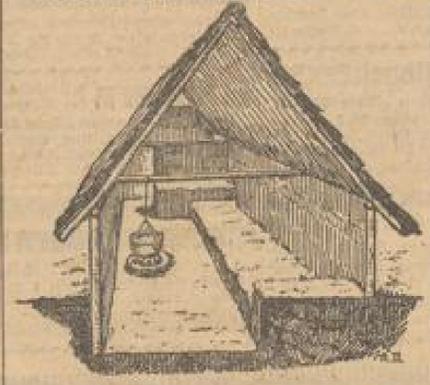
Viele Leute in der Großstadt haben einen Vetter Michels im tiefen Odenwald und legen Wert darauf, auf dem Hof mit ihm zu leben. Zwar ist er nicht mehr wie vor knapp 10 Jahren ein bescheidenes Altbau, dessen Innere Räume an Holz, Schinken, Buch, Butter und dergleichen, aber im Frühjahr, wenn die Häuser frisch geputzt und im Herbst, wenn man sich mit einem Paar Gänse, ein Paar Hühner, ein Paar Enten, oder im Winter, wenn der Vetter — doch den Tag zu treffen, dazu gehört eine sehr

zu wuß man weit ausfallen, rund 6000 Jahre zurückzuführen. Unsere Heimat war damals vielleicht nicht dichter bevölkert als Nordamerika zur Zeit seiner Kolonisation. Zwischen Rhein, Main und Neckar lebten damals zu wenig Menschen, daß bestimmt noch keine Eingemeindungsarbeiten die Röhre der Siedlungsüberhaupter beizubringen, und der opfernden Rinderherde im „Gemeinde“ mit Erfolg nachgeliefert werden konnte, so einige Tagereisen weiter zu demselben und dort in einer neuen Siedlung nach eigener Faust tätig zu werden. Dant der unermüdeten Fortschrittlichkeit der Prähistoriker haben wir heute eine ganz gute Vorstellung vom Leben der Menschen, die in unserer Heimat tausende von Jahren vor den geschichtlich bedingten Tatsachen lebten. In unserer Schule wird der jungen Generation die, sehr ansprechende Kunde von prähistorischen Leben vermittelt und mit Freude aufgenommen. Diese Kunde wird bereits über ihre Grenzen hinaus für die Kultur der Väter unserer Generation in das Volk mit einem mehr oder weniger klaren Bewußtsein. In ein wenig aufzufahren, ist nebenbei die Aufgabe dieser Zeilen.

Heute und früher konnten allein die Menschen der späteren Zeit, um die es sich hier handelt, nicht mehr erzählen.

Unsere Heimat war auch nicht allüberall von dem „vorzeitlichen Urwald“ bedeckt. Die Gegend um die Düsselgebirge laden zu Siedlung und Ackerbau ein. Die vordem schwelgenden Jäger wurden allmählich sesshaft und legten richtige Bauerndörfer an. Es sind uns in der Gegend, nur auf den ersten Anblick in hiesigen Dörfern, die eine sehr beachtliche Höhe der Kultur beweisen. Die Gegend um die Röhre der Höhen alten Stadt Heilbronn lag ein jahres Dorf prähistorischer Bauern von etwa 90 Wohnplätzen. Die Funde und die sie verbindenden vorzeitlichen Schätze der Herdler ergeben ein lebendiges Bild von der Liebe und Sorgfalt, mit der damals das Haus errichtet und ausgestattet wurde.

Es war nur Hälfte in den Boden verankert. Das ist im Odenwald, der das Bauer lebt, daß in die Tiefe reicht, unbedenklich. Nach Aussehen der Grube



Steinzelthaus in Großgartach, rekonstr.

keine Rolle. — zwei neue Säulen schickte, da „macht“ man doch gerne „einmal“ hinter in den Odenwald! Die natürlichen Schätze des Odenwaldbauernhauses finden sich ohne beherrschende Beherrschung ihre geordnete Wirkung; wie wäre es aber, wenn man sich einen solchen schattigen Odenwaldhof aus ein- und ein wenig geistige Ruhe wüßte und sich zum Beispiel fragen, wie es wohl dem eigentlichen Vetter Michels, und wie kommt es, daß sich im Odenwald ein so reichhaltiges Wohnhaus entwickelte hat?

wurde das Gerüst des Hauses aus harten Hölzern aufgerichtet. Die Wände bestanden aus doppeltem, am Hölzern zusammengefügtem Lehm, der mit einem Gemisch aus Stroh und Hafer fest angedrückt. Fenster gab es keine. Die Wände waren innen und außen mit Lehm glatt gestrichen. Das Dach fiel nach zwei Seiten ab und bildete ein Gefälle, das im Winter einen dicken Schnee von sich wusch. Es hielt im Winter warm, im Sommer kühl und in jedem anderen Fall aus Schiefer, Ziegeln oder Kiesel in dieser Richtung unbedingt übersehen gewesen. Im oberen Teil des Hauses war eine Öffnung, durch die der Herdrauch abziehen konnte. Durch eine niedrige Tür am Ende der Längsseite gelangte man zunächst auf einer abwärtsführenden Treppe ins Innere. (In der Abbildung ist die vordere Stiege abwärts gelassen.) Dieser Eingang war durch die eingebaute Zwischenwand, eine Art Wand, gegen den übrigen Innenraum abgeschlossen. (In der Abbildung ganz hinten.) Am Ende der Zwischenwand (im Bild links hinten) betrat man durch eine zweite Öffnung den Wohnraum. Er lag, wie schon erwähnt, etwa 1,50 Meter unter der Erde. Die Wände erhoben sich vielleicht ebensolange über den Boden und ergaben mit dem offenen Dachraum eine wohnliche Höhe. In der Mitte des etwa 3 mal 2 Meter großen, tiefsten Raumes lag die Herdgrube. Die andere Hälfte des Hauses lag etwa 10 Zm. über der Höhe des Wohnraumes. Ihre Gründung war eine höckerartige Erhöhung des Bodens, die dem wärmenden Feuer gegenüber. Dieser Wärme und durch die Schieferwand des Wandlänges geschützte Raum diente zum Schlafen. Er hatte an der kurzen Seite je eine Lehmbank.

Siebente, sowie der Boden des Schlafraumes waren sauber mit Holz verteilt und mit weichen Flecken belegt.

Die Wände waren sorgfältig geglättet, und der gelbe Lehm mit einem feinen roten Zirkonitpulver aus weißem Streifen bemalt. Nicht nur das, sondern die Bewohner aßen dem Wohnhaus auch geräumige Terrassen- und Ställe, die mit Stroh, Mist, Gerste und Weizen im Überflut hatten, so erhalte sich das Bild einer behaglichen Wohlhabendheit, die ihren herrlichen Ausdruck in einem wohlbeleuchteten und wirklichen Bequemlichkeit für die damaligen Verhältnisse dienenden Hause fand. Diese Stufe der Wohlfahrt ist für Neugierige von den Dorfwohnern nicht überschritten, ist gar nicht wieder erreicht worden.

Später (etwa 500 v. Chr.) haben die Kelten oder Gallier in unserer Gegend. Sie waren für Ackerbau, Viehzucht, besonders aber für Handel und Handwerk gut geeignet und durch ihre Verbindung mit den Römern machten sie rasche Fortschritte in der Technik. Bei ihnen finden wir eine Hausform, die vielleicht die Grundform für das spätere romanische Haus bildet. Diese Häuser waren aus Stein, hatten ein steiles Dach, das über die Außenwände hinausragte. Die Wände waren aus grobem Mauerwerk, das mit Ziegeln oder Steinen verblendet war. Die Häuser waren oft mit einem Hof umgeben, der für den Viehbestand und den Ackerbau diente. Die Häuser waren oft mit einem Hof umgeben, der für den Viehbestand und den Ackerbau diente.

Seine Ziele vertrat die für das Abgeben des Raumes bestimmte Öffnung oben im Giebelbereich (norddeutsch Windfang, engl. window). Man brauchte eben nicht mehr Licht und heute noch begnügt sich manche Bauern in ihrer Küche mit einem winzigen Fensterchen. Erst das Aufkommen der Fenster, die wir bei keinem vorrömischen Hause vorantelben dürfen; zunächst also das Fenster und zwar als Lichtöffnung!

Solange die von uns frühgeschichtlichen Menschen nicht mit einer feineren Arbeit beschäftigt waren, Fenster ganz und gar nicht nötig, am wenigsten am Bauernhaus, wo ein Schicht genügt, um im Freien arbeiten zu können. Im Gegenteil, da wo man Lichtöffnungen brauchte, wie in großen Gebäuden, Kirchen und Marktsälen, hatten sie den Nachteil, daß durch sie kalte und feuchte Luft



Fachwerkhaus der Kelten, rekonstr.

eintrömen. Auch Holzdecken vor den Fenstern waren kein idealer Schutz. Steinwand, Tierhaute und Vorhänge ebensolange, kurzum, das Fenster blieb in unseren älteren Gegenden solange eine richtige Nothilfe — das Glas nicht erfunden, das war es längst, sondern) allgemein in Anwendung kam. Das dauerte sehr lang, und bis tief ins Mittelalter galten die Fensterrahmen aus Holz als größte Notwendigkeit. Nebenbei war es mit dem Eisen oder dem Stein die Häuser sehr traurig. Die Fensterrahmen in ihren Säulen abzurufen, mit Hilfe von nichterfindenden Holzbohlenwerk beschreiben sie oft den gesamten, höflichenen Fußboden ihrer

MANNHEIMER VEREINS-ZEITUNG

Freitag, 25. Juli 1930

Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Nr. 339

Gesangverein „Viederpolme“ e. V. Mannheim

Der Verein hielt am vergangenen Samstag seine 40. Jahresversammlung ab. In der Tagesordnung stand die Besprechung der Tätigkeit im vergangenen Jahre, die von der Vorstandskommission in einem ausführlichen Bericht dargestellt wurde. Der Bericht wurde einstimmig angenommen. Der Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt. Die Besprechung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung der Gesangsvereine im Leben der Nation abgeschlossen. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim

Am 23. Juli fand im Vereinshaus ein Turnfest statt. Die Teilnehmer waren Mitglieder des Vereins sowie Gäste. Die Turnübungen wurden in verschiedenen Gruppen durchgeführt. Die Turnlehrer waren Herr Schmidt und Herr Müller. Die Turngeräte waren von der Reichsbahn gestellt. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Turnens im Leben der Nation abgeschlossen.

Der Verein hat in diesem Jahre viele Erfolge erzielt. Die Mitglieder sind sehr zahlreich und die Turnübungen werden sehr lebhaft durchgeführt. Der Vorstand wird sich für die Unterstützung durch die Reichsbahn bedanken.

Die nächsten Turnveranstaltungen werden am 30. Juli und am 6. August stattfinden. Die Teilnehmer sind herzlich eingeladen. Die Turngeräte werden von der Reichsbahn gestellt.

Der Verein gedienter Bayern

Der Verein hat am 20. Juli eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer waren Mitglieder des Vereins sowie Gäste. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Dienstes im Leben der Nation abgeschlossen.

Zielverein Mannheim-Ludwigshafen

Der Verein hat am 20. Juli eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer waren Mitglieder des Vereins sowie Gäste. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Dienstes im Leben der Nation abgeschlossen.

Zielverein Mannheim-Ludwigshafen

Der Verein hat am 20. Juli eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer waren Mitglieder des Vereins sowie Gäste. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Dienstes im Leben der Nation abgeschlossen.

Zielverein Mannheim-Ludwigshafen

Der Verein hat am 20. Juli eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer waren Mitglieder des Vereins sowie Gäste. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Dienstes im Leben der Nation abgeschlossen.

Zielverein Mannheim-Ludwigshafen

Der Verein hat am 20. Juli eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer waren Mitglieder des Vereins sowie Gäste. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Dienstes im Leben der Nation abgeschlossen.

Zielverein Mannheim-Ludwigshafen

Der Verein hat am 20. Juli eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer waren Mitglieder des Vereins sowie Gäste. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Dienstes im Leben der Nation abgeschlossen.

Zielverein Mannheim-Ludwigshafen

Der Verein hat am 20. Juli eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer waren Mitglieder des Vereins sowie Gäste. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Dienstes im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Der Gau Mannheim des Badischen Sängerbundes hielt am 17. Juli im Vereinshaus der „Concordia“ eine erweiterte Versammlung ab. Von 14 dem Gau angehörenden Vereinen waren 10 Vereine vertreten. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung der Sängervereine im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Ein eingehende Kasprache erfolgte über den am 23. Juni abgehaltenen

Sängerfest. Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Mannheimer Sängervereinigung

Die Teilnehmer waren Mitglieder der Sängervereine sowie Gäste. Das Fest wurde durch einen Vortrag über die Bedeutung des Sängers im Leben der Nation abgeschlossen.

Badische Landesbausparkasse
Anfall des öffentl. Rechts, Mannheim, Augusta-Ruige 33/31, Tel. 40801
unter unbeschränkter Haftung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Gewährung von unkündbaren zu 4% verzinslichen Tilgungsdarlehen
für Eigenheim, Hauskauf, Hypothekenablösung durch Abschluss von
Bausparverträgen

N-M-Z
VEREINS-KALENDER
Für die Zeit vom 27. Juli bis 2. August

Sonntag, 27. Juli
Mannheimer-Glob Mannheim e. V.
Mittwoch, 30. Juli
Donnerstag, 31. Juli
Freitag, 1. August
Samstag, 2. August

Monatsbilanzen deutscher Kreditbanken

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichter Kreditbanken ist um zwei zurückgegangen...

Während die Bilanz der D.D. Bank einen nicht unerheblichen Rückgang aufweist...

Table with 10 columns: Bilanzart, Bilanzsumme, Aktiva, Passiva, etc. for various banks.

frühling ausgelegten Gelder fruchtbar. Während die innerhalb 7 Tagen fallende Rendite...

Verlängerung der Laufzeit von 6 1/2 auf 6 1/4 p. zu verzeichnen. Demzufolge die Staats- und Landesbanken...

Deutscher Reichsbank, Hamburg, (W.G. Dr.) Die Bilanz der Reichsbank...

Deutscher Reichsbank, Hamburg, (W.G. Dr.) Die Bilanz der Reichsbank...

Deutscher Reichsbank, Hamburg, (W.G. Dr.) Die Bilanz der Reichsbank...

Deutscher Reichsbank, Hamburg, (W.G. Dr.) Die Bilanz der Reichsbank...

Deutscher Reichsbank, Hamburg, (W.G. Dr.) Die Bilanz der Reichsbank...

Deutschlands Kohlenproduktion im Juni

Nach den Berechnungen des Reichsinstituts für Kohlenproduktion...

Deutschlands Kohlenproduktion im Juni...

Deutschlands Kohlenproduktion im Juni...

Deutschlands Kohlenproduktion im Juni...

Deutschlands Kohlenproduktion im Juni...

Der englisch-deutsch-belgische Metallblock perfekt

S-W. der Metallgesellschaft Frankfurt a.M.

(W.G. Dr.) Eine a. O. der Metallgesellschaft Frankfurt a. M....

realisiert zu einer großen internationalen Metall-Verbindungs-Gesellschaft...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table of stock market prices for Mannheim and Frankfurt, including various stocks and bonds.

Terminnotierungen (Schluß)

Table of futures market prices for various commodities and currencies.

